

Erklärung von Irmingard Bernhardt

Abschrift der Erklärung aus dem Jahr 1956 vor dem Bezirksgericht in Schwaz:

„Die Gralsbotschaft wurde von ihrem Verfasser, Herrn Oskar Ernst Bernhardt, selbst in den Jahren 1939 bis 1941 überarbeitet.

Im September 1938 wurden wir – Herr Oskar Ernst Bernhardt, seine Frau Maria Bernhardt, mein Bruder Alexander und ich – von der Gestapo nach Schlauroth b. Görlitz zwangsverwiesen. Im März 1939 übersiedelten wir mit Genehmigung der Gestapo nach Kurort Kipsdorf im Erzgebirge. In jenem Jahr begann Herr Oskar Ernst Bernhardt mit der Überarbeitung der Gralsbotschaft. Ende Mai 1941 war das Manuskript der Überarbeitung druckreif.

Die Überarbeitungen bezogen sich auf Änderungen verschiedener Art. Zum Teil handelte es sich um die Berichtigung von Satzzeichen, um das Umstellen von Worten, um die Streichung oder Kürzung ganzer Sätze oder Absätze, die eine Wiederholung von Gedanken enthielten, welche bereits in vorhergehenden Sätzen oder Absätzen ausgesprochen waren.

Er strich aber auch Worte, Sätze und auch ganze Seiten, wenn er von den in ihnen wiedergegebenen Gedanken der Ansicht war, daß die Menschen sie doch nicht verstehen würden. Für diese Meinung war das Erleben der letzten Jahre vor seinem Weggang maßgebend.

Die Korrekturen nahm Oskar Ernst Bernhardt in der Form vor, daß er in ein Exemplar der Gralsbotschaft, welches für diesen Zweck bestimmt war, mit Bleistift seine Hinweise schrieb, die Streichungen durchführte und Zeichen dort machte, wo er Änderungen oder Ergänzungen wünschte. Diese Änderungen und Ergänzungen schrieb er jeweils auf ein besonderes Blatt Papier. Ich habe dann diese Bleistift-Notizen, weil sie sich leicht verwischten und unleserlich zu werden drohten, mit der Schreibmaschine auf Streifen Papier geschrieben, die entsprechende Bleistift-Schrift im Änderungs-Exemplar der Gralsbotschaft wegradiert und die maschinengeschriebenen Streifen durch Aufkleben eingefügt. Seiten in der Gralsbotschaft, auf denen größere Absätze gestrichen waren, überklebte ich, soweit die Streichungen gingen, oder schrieb die Seite in der geänderten Fassung mit der Maschine völlig neu und klebte die neue Seite ein.

Da sich auch die Reihenfolge der Vorträge änderte, ergab es sich, daß ein Vortrag aus der Reihe genommen und an einer anderen Stelle eingefügt werden mußte.

Ich habe alle Änderungen genau nach den Anweisungen des Verfassers der Gralsbotschaft durchgeführt. Er prüfte jede Änderung.

Dieses Verfahren ist auch der Grund, weshalb nur noch wenige Manuskriptblätter mit den handschriftlichen Änderungen des Herrn Oskar Ernst Bernhardt vorhanden sind.“

Vomperberg, den 15. Mai 1956

Irmingard Bernhardt